Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 17 (1841)

Heft: 3

Rubrik: Chronik des März

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches Monatsblatt.

Mr. 3.

März.

1841.

Sei freundlich beflissen, In deinem Saufe den Pilger zu laben, Weil, ohn' es zu wiffen, Schon manche so Engel bewirthet haben. Rüdert.

Chronik des Marz.

Aus der Landesrechnung, von der wir dem Monats: blatte wieder besondere Abdrufe beilegen, vernehmen mir, daß unfer Staatsvermogen auch im legten Sahre einen nicht unbedeutenden Zumache erhalten hat. 3mar haben die Gin= nahmen des Candfactels fur die Ausgaben nicht genugt, fondern es betragen die lettern 2455 fl. 50 fr. mehr, aber der besonders verwaltete Salzfond hat wesentlich nachaehol= fen. Das gesammte offentliche Bermogen, die ausstehenden Buffen und die Militareffecten mitgerechnet, ift von 277,926 fl., 51 fr. auf 293,650 fl., 26 fr. gestiegen. Die Bermehrung der ausstehenden Bugen und der Militareffecten ift nun freis lich ein ziemlich mußiger Zuwachs des öffentlichen Bermb= gens; wichtiger bingegen ift bie Meufnung bes Galgfonds um beinahe 11,000 fl., indem er von 54,139 fl., 15 fr. auf 64,977 fl., 23 fr. gestiegen ift, und wenn der große Rath dem S. Statthalter Tanner "fur die treffliche Rub-"rung diefes Geschäftes seinen Dant abgestattet hat", fo barf er wol auf die laute Zustimmung bes Bolfes gablen.

Wir machen unsere Leser auch auf die Kosten des Umter blattes aufmerksam, das dem Landsäckel, nach Abzug der Einnahmen für dasselbe, ein Opfer von 396 fl., 31 fr. gekostet hat. Wir dächten doch, der grimmigste Harpax sollte diese Zubuße allmälig verschmerzen können.

Die Angelegenheit des Kathhauses ift feit unferm lets ten Berichte nicht bedeutend vorgeruft. Der große Rath bat fich in der Geschäftsordnung fur die bevorftebende Landeges meinde wirklich entschieden gegen die Berfetung des Saupt. ortes ausgesprochen, weil in Folge berfelben "Abanderungen "in der Berfaffung und hinfichtlich des bisherigen Banges "ber gandesperwaltung Umgestaltungen eintreten mußten, "die er nicht als rathsam und zum Wohl bes landes bien-"lich erachten tonnten. Gbenfo entschieden fpricht er fich fur ben Unfauf bes zellweger'schen Saufes aus 1), beffen Bors zuge vor dem Schulhaus in Teuffen, sowol megen feiner größern Geräumigkeit, als wegen ber vortrefflichen Gewolbe fur das Archiv und die Canglei, und die verhaltnigmäßig "außerfte" Billigfeit bes Preifes in ber Beschäftsordnung ausdrucklich hervorgehoben werden. In Ermagung diefer Berhaltniffe wird ber landsgemeinde ber Unfauf bes Saufes "nachdrucksamst empfohlen, indem schwerlich je wieder ein fo "gunftiger Unlag fich zeigen durfte, ju einem mobleingeriche "teten, vortrefflich ausgestatteten Rathbaufe gu gelangen, "welches in die fernste Zukunft hinaus ein schones Denkmal

¹⁾ Bei Anlaß der jüngsten Versammlung des großen Nathes in Trogen nahmen fast alle Mitglieder successive dieses Haus in Augenschein; es ist aber unrichtig, was der Erzähler sagt, daß sich die ganze Bebörde in corpore hinverfügt habe. Soviel Gefühl für den Anstand hat man auch in Außerrobden, daß wir das Aufziehen des gesammten großen Nathes, um etwas zu begucken, wol nie zu erwarten haben.

8:

er

fr.

te

5=

at

les

ote

en

es

n,

11=

úr

rs

er

be

iig

ng

ers

ies

fo

ch:

n,

ial

188

118

ler

igt

en

en.

wer Vorsorge für das gemeine Wesen und die Nachkommenwschaft darbieten würden. Die Vorsteherschaft von Trogen
hat auch auf den von H. Landammann Zellweger für sie
ausbedungenen Gebrauch des Hauses zu ihren Sitzungen,
dem Wunsche des großen Rathes gemäß, verzichtet, immerhin nämlich unbeschadet der Ansprüche, welche die Beibehaltung des bisherigen Rathhauses ihr zusichere. Ueber den Kostenpunct hat sich der große Rath bestimmt erklärt, es gehe
seine Meinung dahin, die allfälligen Ausgaben, welche die
eine oder andere Entscheidung der Landsgemeinde herbeisühren würde, aus dem Salzsond zu bestreiten.

Im Bolfe wird die Sache überall mit großer Theilnahme, immerbin aber febr rubig besprochen. Die Berfetung bes hauptortes tritt allerwarts ziemlich in ben hintergrund, und in Teuffen felber follen bie Erwartungen berabgestimmt mor: ben fein. Darum mag auch die Sammlung von Beitragen, um dem Lande bie unentgeldliche Ginrichtung bes Schulhaus fes zum Rathhause anzubieten, einen beschränften Erfolg gehabt haben, zumal ben Mannern, welche ber Sache auf ben Grund ichauen, nicht entgeben fonnte, bag bier ber Roftenpunct ein untergeordneter fei, und gang andere Rudfichten ben Ausschlag bestimmen werden. Die Meinungen im gangen gande theilen fich großentheils nur noch uber die Frage, ob man bas alte Rathhaus beibehalten, ober bas zellweger'sche haus ankaufen wolle. Fur die Beibehaltung bes alten Rathhauses erklaren sich besonders auch die Freunde ber Berfetung des hauptortes, weil fie einsehen, daß die Frage folang unerledigt bleiben muß, als wir ein Rathbaus haben, bas feinen 3mecken durchaus nicht entspricht. Es mare baber febr zu munichen, daß irgend ein öffentlicher Sprecher die Frage grundlich beleuchten murde, ob nicht die Bortheile fur das land, welche man fich von der Aufstellung eines einzigen hauptortes verspricht, großentheils auf Tauschung und Phrasen beruhen, und ob der wirkliche Nuten nicht schon durch die Aufregung, welche eine Aender rung der bisherigen Weise in vielen Gemuthern hervorriefe, entschieden überwogen murde.

Litteratur.

Einweihungspredigt gehalten bei der Einweihung der neuen Kirche in Heiden, am Sonntag vor Weihnachten, den 20. Dez. 1840, nebst dem Begrüßungswort gesprochen bei der Ankunft der neuen Glocken den 14. August 1840, von J. G. Barlocher, Pfarrer des Orts. Verlag von J. R. Büchler in Heiden. 8.

Wir danken dem Verfasser dieser beiden Vorträge, die historische Denkmale sind, daß er sie dem Druck überlassen, und dem Verleger, daß er dieselben so würdig ausgestattet hat. In der Predigt wird Niemand die freundliche, einfache Ergießung eines Mannes verkennen, der seine Gemeinde recht herzlich lieb hat; das Vegrüßungswort aber wird schon seiner durchaus localen Haltung wegen als eine besonders angenehme Zugabe zu der Einweihungspredigt betrachtet werden.

Sechs evangelische Zeugnisse einiger Prediger der oftlichen Schweiz. Zum Besten der armsten Brandbeschädigten in Grabs. Gesammelt und herausgegeben von Johann Heinrich Schieß, Pfarrer daselbst. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 841. 8.

Von den sechs Predigten, welche dieses heft enthält, ift die erste, die den Endzweck beleuchtet, welchen der himmlische Erzieher an der Gemeinde durch die von derselben in der jüngsten Zeit gemachten Erfahrungen habe erreichen wollen, vom herausgeber am Sonntage nach dem Brande gehalten worden; sie zeichnet sich durch unumwundene Freimstthigseit aus. In der dritten bewährt h. Pfr. Etter in Stein schon durch das Thema: Das Christenthum als Erziehungsmittel der Gläubigen, daß er seine Zuhörer auch auf weniger besprochene Gegenstände vom höchsten Interesse aufmerksam zu machen sucht. Die vier übrigen Predigten gehören nicht in die appenzeller Litteratur.